

A. Die wichtigsten Ereignisse in der Zeit vom zweiten Pariser Frieden bis zum Regierungsantritt Wilhelms I. (1815—1861).

1. Europa (außer Deutschland).

Noch in Paris hatte Alexander I. die „Heilige Allianz“ der siegreichen Mächte gestiftet, deren Aufgabe es sein sollte, nach christlichen Grundsätzen den Frieden in Europa zu erhalten und jede eigenmächtige Volksbewegung zu unterdrücken. Aber die Heilige Allianz konnte nicht verhindern, daß die Ruhe in Europa schon in der nächsten Zeit wiederholt von Aufständen und Kriegen erschüttert wurde; jedoch hielten die Mächte die Unruhen noch von ihren eigenen Grenzen fern.

§ 86. **Unruhen in Südeuropa.** Italien. Im Jahre 1820 brachen in Neapel und in Piemont Aufstände gegen das unumschränkte Königtum aus; doch gelang es österreichischen Truppen rasch, sie zu unterdrücken.

Schwieriger war es, die Ruhe in Spanien herzustellen.

Hier hatte Ferdinand VII. nach seiner Rückkehr die freie Verfassung der Cortes von 1812 aufgehoben und das unbeschränkte Königtum wieder eingeführt. Als ihm ein Aufstand der Truppen die Herstellung der früheren Verfassung abgenötigt hatte, kamen ihm französische Truppen zu Hilfe. Von ihnen aus den Händen der Aufständischen befreit, unterdrückte der König die Gegner der königlichen Alleinherrschaft mit großer Härte.

Nach seinem Tode (1833) erschütterten die Kämpfe der Christinos und der Karlisten die Ruhe der Halbinsel. Nach dem geltenden Rechte hätte auf Ferdinand sein Bruder Don Carlos folgen müssen, aber der König hatte die Thronfolgeordnung zugunsten seiner Tochter Isabella umgestoßen, für die ihre Mutter Marie Christine die Regentschaft führte. Ihre Partei behielt schließlich die Oberhand.

Im zweiten und im dritten Jahrzehnt büßten Spanien und Portugal die südamerikanischen Kolonien ein. Von Spanien lösten sich Columbia, Venezuela, Ecuador, Peru, Bolivia, Chile, Argentinien und Uruguay und in Nordamerika Mexiko als selbständige Staaten los.

Brazilien wurde unter Dom Pedro selbständiges Kaiserreich.

England unter Lord Canning war der erste europäische Staat, der die Selbständigkeit der amerikanischen Freistaaten anerkannte und seinem Handel durch den Abschluß von Verträgen mit ihnen große Vorteile sicherte.

§ 87. **Der Griechische Freiheitskampf.** (1821—1829.) Der Wunsch nach nationaler Selbständigkeit rief bald nach dem zweiten Pariser Frieden die christlichen Völker der Balkanhalbinsel in den Kampf gegen die Herrschaft der Türken. Schon in der Zeit Napoleons hatten die im Ausland lebenden Griechen Vereine, „Hetären“, zur Befreiung ihres Vaterlandes gebildet; sie lieferten jetzt ihren Landsleuten die Mittel zum